

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Hofmarkt 10 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thielen, Graßwald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkoms, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitstelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Nekamen 30 Pf.

Ermäßigung der Gemeindesteuern.

Die jüngst erwähnte Verfügung des Finanzministeriums über die Ermäßigung des Prozentfußes der Gemeindesteuern bei Erhöhung des Staatseinkommensteuerertrages in Folge der Declarationspflicht hat folgenden Wortlaut:

Die Ausführung des neuen Einkommensteuergesetzes wird im Vergleich mit dem Ertrage der Klassen- und classifirten Einkommensteuer für zahlreiche Gemeinden voraussichtlich eine beträchtliche Vermehrung des Steuerertrags mit sich bringen. Wo diese Erhöhung zutrifft und die Aufbringung des Gemeindebedarfs wesentlich durch Zuschläge zu der Staatspersonaleinkommensteuer erfolgt, wird vom 1. April 1892 ab eine entsprechende Herabsetzung dieser Zuschläge als natürliche Folge einzutreten haben. Mit Rücksicht hierauf ist im § 85 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes bestimmt worden, daß die Communalverbände zur Herabsetzung der bestehenden Zuschläge zur Staatspersonaleinkommensteuer für das Jahr 1892/93 seiner Genehmigung der Aufsichtsbehörden bedürfen. Wenn es nun auch an einer gesetzlichen Vorschrift fehlt, welche die Gemeinden zu einer entsprechenden Herabsetzung ausdrücklich verpflichtet, so weit sich Abänderungen der bestehenden Steuerregulative nicht als notwendig erweisen, so darf doch von der Einsicht der Communalbehörden erwartet werden, daß sie sich dieser Konsequenz nicht entziehen. Für diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, deren Steuerlaste theils in Folge der schärferen Erfassung des Einkommens, theils wegen der Erhöhung des Steuerfußes in den höheren Stufen einer beträchtlichen Steigerung unterliegen werden, würde die Belastung mit Zuschlägen in der bisherigen Höhe oft zu einem unbilligen und empfindlichen Steuerdrucke führen. Auch würde die bisherige auf den Zuschlägen der Gemeinden beruhende Verteilung der Communalsteuern, das bisherige Verhältnis zwischen der Belastung der Ertragsteuern und der Einkommensteuer in diesem Falle bei einem mechanischen Anschluß an die inzwischen veränderten Staatseinkommen in unrichtiger Weise verschoben werden. Die Gemeinden, welche desungeachtet die Zuschläge zur Einkommensteuer in der bisherigen Höhe ohne besondere Gründe einfach beibehalten wollten, um über die erhöhten Erträge verfügen zu können, würden vielfach ihre eigenen Interessen gefährden, indem sie hierdurch gerade die Ueberrahme neuer vielleicht entbehrlicher Ausgaben fördern und andererseits Gefahr laufen, steuerkräftige Gemeindeglieder durch Wegzug zu verlieren oder Zuzug solcher Personen zu verhindern. Auch der Staat hat ein dringendes Interesse daran, die Ausführung des Einkommensteuergesetzes nicht durch unbillige und übermäßige Zuschläge erschweren zu lassen, zumal da durch eine zweckmäßige Neuregelung auch der Communalsteuern gefährdet werden würde. In allen vorgedachten Beziehungen erscheint es dringend geboten, daß diejenigen Gemeinden, in welchen erhebliche Einkommensteuerschulden, wenn auch in der Form einer besonderen Einkommensteuer, bestehen, vor der Feststellung der Höhe derselben für 1892/93 die Rückwirkungen der in der Ausführung begriffenen Einkommensteuerreform berücksichtigen und von der Befugnis zu autonomer Herabsetzung der Höhe derselben insoweit Gebrauch machen, daß das Jahreseinkommen an Zuschlägen zu der neuen Staatseinkommensteuer mit Einschluß der fiktiven Normalsteuereinzugs im Sinne des § 74 des Einkommensteuergesetzes den Ertrag der Zuschläge zu den entsprechenden bisherigen Steuerlasten nicht übersteigt. Sofern zur Zeit der Beschlußfassung über die Höhe der Gemeindeabgaben das Ergebnis der Einkommensteuer-Beräumung noch nicht übersehen werden kann, wird es sich empfehlen, entweder wenigstens für das zweite und die folgenden Quartale, je nachdem das wirkliche Beräumungsergebnis ausfällt, die dem vorbezeichneten Zwecke entsprechende Herabsetzung der Zuschläge vorzunehmen bzw. vorzubehalten, oder gegen den Schluß des Etatsjahres die erforderliche Zahl von Monatsraten der Zuschläge zu den Personaleinkommen außer Hebung zu lassen. Euer Hochwohlgeborenen erjuden wird ergeben, die betreffenden Gemeinden auf die vorstehenden Gesichtspunkte aufmerksam zu machen, auf deren Beachtung hinzuwirken und etwa hervortretenden Bedenken, die Communalzuschläge zur Einkommensteuer ohne Rücksicht auf die Erhöhung der Personaleinkommen in bisheriger Höhe aufrecht zu erhalten, soweit nicht nach der Lage des Gemeindehaushalts und aus besonderen Gründen Ausnahmen gerechtfertigt sind, thunlichst begegnen zu wollen. Berlin, den 31. October 1891. Der Minister des Innern. Herrfurth. Der Finanzminister. Miquel.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Ueber das Unterbleiben des Barenbesuches in Berlin wird der „Mösch. Allg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: „Aus zuverlässiger russischer Quelle erfahre ich, daß von der russischen Botschaft in Berlin unter Hülfsneigender Zustimmung des Kaisers Alexander III. alle Vorbereitungen für einen Besuch getroffen waren. Staatssecretär v. Giers erwartete in Wiesbaden eine entsprechende Order und gab deshalb vorläufig den geplanten Besuch in Paris auf. Graf Schuvaloff erwartete seinen Herrn mit Bestimmtheit. Auch das Hauptquartier in St. Petersburg hatte entsprechende Befehle erteilt. Plötzlich, etwa acht Tage vor Antritt der Reise, erklärte der Zar beläufig: „Nach Berlin werde ich übrigens nicht fahren!“ Schriftliche und mündliche Versuche, ihn umzustimmen, führten zu nichts. Berlin wurde auf eigentümliche Initiative des Zaren unangesehen. Graf Schuvaloff wie Herr Giers sollte nicht wenig alterirt sein, gegen ein „ich will nicht“ giebt es aber kein Mittel.“

Die socialdemokratische Opposition hat sich am gestrigen Sonntag als „Verein unabhängiger Socialisten“ constituiert. In einer zu dem Zweck nach dem Potsdamer Saal einberufenen Versammlung hatten sich gegen 500 Personen eingefunden, darunter Richard Baginski, Auerbach, Wildberger, Wille u. a. Werner war durch Krankheit verhindert. Auerbach erstattet zunächst über die Arbeiten der vorbereitenden Commission Bericht und verliest das Statut des neuen Vereins. Der § 1 des Statuts lautet folgendermaßen: „Der Verein bezweckt, die geistige und wirtschaftliche Befreiung der arbeitenden Klassen nach Kräften zu fördern, insbesondere die socialistischen Anschauungen in schriftlicher und mündlicher Form unter die Massen zu tragen und jede erzwungene Centralisation, welche die freie, selbstständige Bewegung hemmt, zu bekämpfen.“ Auerbach behandelte in seinem Referate nochmals die Erfürter Vorgänge und erging sich noch des Längeren in heftigen Ausfällen gegen die Parteileitung, welche, um die Massen besser tyrannisieren zu können, ihnen schmeicheln, anstatt ihnen die Wahrheit zu sagen und sie zu erziehen. — Der neue Verein werde sich stets bemühen, der freien Meinungsäußerung eine Stätte zu bieten. (Beifall.) In der Debatte sprach unter Anderen Wildberger: Er halte es für notwendig, nochmals die Behauptung richtig zu stellen, daß der Anschluß der Opposition nicht wegen abweichender Meinungen, sondern wegen unhaltbarer Verleumdungen und Verdächtigungen von Personen erfolgt sei. Es sei seitens der Opposition in Erfurt Alles bewiesen worden, aber das sei von der socialistischen sowohl wie von der bürgerlichen Presse verschwiegen

worden. Es folgte dann die Berathung des vorgeschlagenen Vereinsstatuts, das mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen wird. Wie Auerbach mittheilt, beabsichtigt die Opposition, in kürzester Zeit ein eigenes Organ — vorläufig als Wochenblatt, wenn möglich, später als Tageszeitung — ins Leben zu rufen. Das Capital zur Gründung desselben soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, in Zukunft zu den Uebungen der Reserve- und Landwehr mehr Mannschaften des Beurlaubtenstandes heranzuziehen als bisher. Die Absicht soll dahin gehen, außer den besonderen Uebungsklassen wie Officiersaspiranten, ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, welche nicht Officiersaspiranten sind, Volksschullehrern u. dergleichen, durchschnittlich jeden Mann im Reserve- und Landwehrverhältnis je eine Uebung von 14tägiger Dauer durchmachen zu lassen.

Betreffs der aus dem Fall Heintze zu ziehenden Konsequenzen werden, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, in der nächsten Woche commissarische Beratungen der beteiligten preussischen Ressorts stattfinden, um eine Beschlußfassung des Staatsministeriums über die zur Beseitigung der bei diesem Anlaß hervorgetretenen Mängel vorzunehmenden Maßregeln vorzubereiten. Diese Beratungen sollen in nächster Folge stattfinden, damit in möglicher Beschleunigung der in dem bekannten kaiserlichen Handschreiben kundgegebenen Willensmeinung entsprochen werden könne.

Aus Brüssel wird uns vom 7. d. M. gemeldet: Zum 25. jährigen Bestehen des 14. preussischen Dragonerregiments in Colmar überhandte der König von Belgien als Regimentschef durch den Oberstleutnant Decome dem Regimente eine silberne in gotisch-vlämischer Sile gefertigte „Germania“.

München, 8. November. (W. T. B.) Die Prinzessin Albalbert proclamierte gestern beim Diner die Verlobung der Prinzessin Elvira mit dem Reichsgrafen Rudolf Wrbna-Frendenthal.

Der Herzog Max Emanuel stürzte gestern auf der Hasenjagd mit dem Pferde und zog sich einen Schienbeinbruch zu.

Ausland.

Paris, 7. November. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hat der Deutsche Dreyfus von seiner Anfrage an den Finanzminister Rouvier wegen der Baiffe der russischen Fonds an der Pariser Börse deshalb Abstand genommen, weil der Minister sich geweigert habe, die Anfrage anzunehmen. Es heißt jedoch, daß der Deutsche Dreyfus sich vorbehalten habe, nach der Abtinnung über das Budget eventuell auf die Anfrage zurückzukommen.

Paris, 8. November. (W. T. B.) Heute Nachmittag fand die Enthüllung des bei Sèvres errichteten Gambetta-Denkmals statt. Der Präsident Carnot und der Ministerpräsident Freycinet hatten Vertreter zu der Feier entsandt, der Minister für öffentliche Arbeiten und schöne Künste Bourgeois hielt eine mit großem Beifall ausgenommene Rede, an deren Schluß er auf die ausgezeichnete Lage Frankreichs im Innern, wie nach Außen hinwies, an deren Herbeiführung Gambetta fünfzehn Jahre gearbeitet habe.

Salle, 9. November. (S. T. B.) Der Socialdemokrat Lafargue wurde mit 10770 gegen 5175 Stimmen, welche auf einen Republikaner fielen, gewählt.

Rom, 7. November. (W. T. B.) Die interparlamentarische Friedensconferenz genehmigte heute die Resolution über Constitution eines definitiven Bureaus der Konferenz mit dem gestrigen von Gaillard gestellten Änderungsantrage, das Bureau als internationales parlamentarisches einzusetzen, sowie mit mehreren von Bassi beantragten Zusätzen. Hierauf wurde Pandolfi, Secretär des römischen Comitees, durch Jurius zum Generalsecretär ernannt und als Ort der nächsten Konferenz im Jahre 1892 Venedig gewählt. Der Präsident machte hierauf Mitteilung von dem Antrage Imbriani, Hubbard und Genossen betreffend Proclamation des Nationalitätsprinzips und der Rückgabe des Rechtes der Entscheidung über Krieg und Frieden an die Nationen und deren Vertreter. Das definitive Bureau, welchem der Antrag überwiesen wurde, beschloß in Gemäßheit der Geschäftsordnung, dem Antrage nicht Rechnung tragen zu können. Hubbard betämpfte eine solche Auslegung der Geschäftsordnung und Imbriani schloß sich dem Proteste an, was zu einem lebhaften Zwischenfälle Anlaß gab. Gegenüber einem nennmehr von Hubbard gestellten Antrage, den von ihm und Imbriani gemeinschaftlich gestellten Antrag auf die Tagesordnung der nächstjährigen Konferenz in Venedig zu setzen, erklärte der Präsident, dieses sei gerade der Beschluß des definitiven Bureaus. Die Versammlung stimmte dieser Erklärung mit großer Mehrheit bei. Hierauf erklärte der Präsident mit einer Ansprache die Konferenz für geschlossen. Ein Antrag Macoaria, welcher auch von Gaillard, Bajer, Coello, Bassi und anderen unterzeichnet ist, und die Freiheit und Neutralität der Meere angeht, wurde von der Versammlung an die nächstjährige Berner Konferenz verwiesen.

Rom, 7. November. (W. T. B.) Unter dem Vorsitze Menotti Garibaldi's fand heute hier eine Versammlung des Generalrathes der Veteranen statt, welcher auch mehrere Vertreter der Presse beiwohnten. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt: Der Generalrath der Veteranen beschließt, sich als Comitee zu constituieren und die hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen liberalen Partei aller Schattirungen zur Organisation einer Agitation für die Abschaffung der Garantiegesetz und des ersten Artikels der Verfassung aufzufordern. Gleichzeitig wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission beauftragt, die Einladungen sobald als möglich zu vertheilen.

Rom, 8. November. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach wird der Papp eine Note oder ein Protonotario an die Ministrianten über den Vorfälle im Pantheon am 2. v. Mts., wovon mehrere Blätter wissen wollten, nicht veröffentlicht, sondern in dem nächsten, wahrscheinlich Ende November oder Anfang December stattfindenden Historium eine Allokation halten, in welcher er von seiner gegenwärtigen Lage und von den Entschlüssen sprechen wird, welche er jetzt nach sich ziehen könnte.

Mailand, 8. November. (W. T. B.) Zur Theilnahme an dem morgenden Partete in Scala Theater sind der Minister des Innern Nicotera, der Minister für öffentliche Arbeiten Branca und der Finanzminister Colombo bereits hier eingetroffen; der Ministerpräsident di Rudini, die übrigen Minister und die Unterstaatssecretäre werden noch heute Abend erwartet. Die Senatoren und Deputierten, welche dem Banfette, zu dem etwa 300 Eintrittskarten ausgeben sind, beizuwohnen gedenken, treffen theils heute Abend, theils morgen hier ein. Dem Journal „La Nazione“ zufolge, wird Rudini in seiner Rede die wirtschaftliche und die finanzielle Lage ausführlich behandeln und ein Bild der finanziellen Lage geben, wie dieselbe von dem gegenwärtigen Ministerium bei seinem Amtsantritte vorgefunden wurde. Der Ministerpräsident wird des Weiteren das Werk des Cabinets zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts beleuchten und zugleich erklären, Italien solle den Frieden, weitere Ersparungen an den militärischen Ausgaben seien aber unmöglich. Jeden Versuch einer Abänderung des

Garantiegesetzes werde er, da sich dieses Gesetz gut bewährt habe, zurückweisen.

Constantinopel, 7. November. (W. T. B.) Zu Ehren des deutschen Botschafters v. Radowitz und des österreichischen Botschafters Freiherrn v. Calice fand gestern beim Sultan eine Coirée statt, an welcher außer den beiden Botschaftern die Familie des Herrn von Radowitz, der Großvezier Dschevad Pascha, der Minister des Aeußern, Said Pascha, Mitglieder des Personals der deutschen und österreichischen Botschaft und andere hohe Civil- und militärischen Würdenträger theilnahmen. Die Gemahlin des Botschafters Frhn. v. Calice hatte sich entschuldigen lassen. Nach dem Empfange durch den Sultan fand eine Theater- und Musikaufführung statt. Hierauf folgte ein Souper, an welchem der Sultan ebenfalls einnahm.

Washington, 8. November. (W. T. B.) Der holländische Gesandte, Pedro Montt, hat über die Zusammenfassung des neuen Congresses ein Telegramm aus Santiago erhalten, wonach der Senat aus 29 Liberalen und 5 Conservativen, die Kammer aber aus 56 Liberalen und 38 Conservativen besteht.

Washington, 7. November. (W. T. B.) Der Präsident Harrison hat einen Secretär für die Gefandtschaft der Vereinigten Staaten in Chile ernannt.

Festsommers zu Ehren v. Helmholtz's und Virchow's.

Berlin. Der große Festsommer, den die Studierenden der Universität am Sonntag Abend zur Feier des 70. Geburtstages der Professoren v. Helmholtz und Virchow veranstalteten, hatte den mächtigen Saal der Bauera Friedrichshain dicht gefüllt. Von der Studentenschaft hatten sich der gesammte Goulerverband, der Verein deutscher Studenten und einige kleinere Vereinigungen, wie der Theologische Studentenverein der Veranstaltung fern gehalten. Dagegen hatte die Studierendenschaft der Universitäten Marburg und Freiburg besondere Abordnungen zur Feier entsandt. Von den übrigen Hochschulen waren die Landwirtschaftliche Hochschule die Bergacademie die thierärztliche Hochschule und die Kunstschule offiziell vertreten. Die fünf mittleren Tafeln waren den Gästen eingeräumt. Punkt 8 Uhr erschien von den bereits Anwesenden reichend begünstigt, Virchow, etwa eine Viertelstunde später v. Helmholtz. Sie erhielten die Plätze zu Seiten des Präsidenten der mittelsten Ehrenstafel, des stud. phil. Herrn. Zur Rechten davor saß der Rector, Geheimrath Förster, zur Rechten des Herrn v. Helmholtz hatte Professor Sachau Platz genommen. Vor Regierungsvorsetzern war nur Geh. Rath Althoff anwesend. Von „veteranen“ Dozenten seien noch der Professor Zoller, Professor Dubois-Reymond, v. Hoffmann, v. Besold, Gildert, Schütz, Gurt, Schöller, Mommien, Viehrich, Gernad, v. Hildebrand, Wittmad, der Rector der Thierärztlichen Hochschule, Professor Schulz, und der Rector Professor Ing von der Landwirtschaftlichen Hochschule erwähnt. Auf der großen mittleren Gallerie saßen die Familienmitglieder der Jubilate. Das Viderbeckt zeigte die dem Festsommer auf den Saal, „den Herrg in guten und bösen Stunden“, dem ein braulender Salamander gewidmet wurde. Professor für Herrn v. Helmholtz war stud. math. Virchow. Er feierte ihn als Erzieher einer Generation von Forschern, die unter hohen Anforderungen an die Denkfür seiner Schüler theils, ein treuer Tausch des deutschen Gelehrten, der aber um so beständiger gewirkt habe. Dem Geh. Rath Virchow sprach auch, so Virchow den unigen Dank der Studentenschaft aus: „Herrn ist für Virchow gebue eine Pflicht, er will nicht nur forschen, er will stets auch die Erhellung seiner Forschungen durch Verbreitung der Welt nutzbar machen. Das Bemühen, seine Werke aber an Virchow, dem Vielbeschäftigten, ist seine Grundschrift.“ In der Form eines urfährigen Salamanders kam sodann die Rede von Dr. med. Georg Horn gebildete Festlied gelungen wurde, das er neuen Jubel hervorrief.

Nachdem der minutenlange Beifall sich gelegt, nahm von lautem Beifall begrüßt, v. Helmholtz das Wort, um als „Aelterer“ zunächst seinem Danke Ausdruck zu geben. Er lenkte den Blick zurück auf sein und seines „Juchses“, Virchow's Leben. „Vor uns ist vorübergegangen ein Stück Geschichte, wie es wohl kaum je einer Generation beschieden war. Die Nation ist inzwischen reif geworden und so ist auch das wissenschaftliche Studium mit immer reicheren Mitteln vorgegangen. Zur Zeit meiner Jugend war das anders, noch mehr aber wie der Mangel an wissenschaftlichen Hilfsmitteln hinderte damals die Entdeckung des deutschen Geistes das Vorherrschen der Naturwissenschaften. Die durch theologische Händel erzwungene Erkenntnis durch metaphysische Speculationen suchte man das zu erzwingen, was nur ernstes Studium der Natur erreichen kann. Die Leute fanden aber damals den Glauben noch zu einer Zeit, wo schon hier in Berlin Männer, wie Magnus Dove, Jacoby, witten, die schon in den Geist der Natur ergründungen waren. Der erste Kampf galt nun zunächst der methoden Methode. Es mußte die Jugend erzwungen werden, mehr auf die Natur zu achten. Es entfaltete die vornehmlichste deutsche philosophische Schule, die an Johannes Müller sich anlehnte. Nun, wir haben den Kampf redlich gekämpft, der Methode vor der Thatfachen, den wir hier zur Geltung gebracht, hat auch keinen Einfluß auf andere Wissenschaften ausgeübt.“ Der Redner sprach nunmehr freuet auf sein Verhältnis zu den Studierenden ein, in denen sie unerschöpfliche Mächte, vor sich sehe. Den Vorbereitungen zu den Collegs verordnete er einige seiner besten Erfindungen, die die des Augenhegels. Er sei daher seinen Zuhörern zu besonderem Danke verpflichtet. In seinen Schülern sehe er aber zugleich auch die Fortsetzer seines Werkes und darum galt sein Hoch auch der academischen Jugend. Von allen Ehrengeihen, nicht minder aber auch von der academischen Jugend selbst wurde ihr ein Salamander gewidmet.

Nunmehr betrat, freuetlich begrüßt, Virchow die Tribüne: „Mein Freund Helmholtz hat mir das Leben immer etwas schöner gemacht, ich war immer etwas hinter ihm. Ich bin mir in der That bewußt, daß ich etwas an mir habe, was dem „Juchses“ entspricht, etwas mehr Jugend, als man sonst in meinem Alter hat. Es giebt ja Leute, die mir das übel genommen haben. Ich verdanke diese „Jugend“ vor allem dem Umgang mit der academischen Jugend. Ich habe jetzt die betrieblie Freude gehabt, aus allen Semeinen Zeichen der Theilnahme zu begegnen, das macht wirklich jung, und ich habe mir neue Vorläufe daraus gebildet. Ich will nicht verschweigen, wenn wir hier in diesem großen Saale mit allen Facultäten uns versammelt sehen, so ist das für uns fast wie ein „Jugendbrunnen“. Die Unverletzlichkeit zu allen Seiten mir gegenwärtig gegeben, dann vielleicht am meisten, wenn man es am wenigsten vernimmt. Ich habe mich für die Universitäten ja auch im parlamentarischen Leben thun können, das es allmählig im Besitz so reicher academischer Arbeitskräfte gekommen, das es uns dabei gewesen, wenn es galt, die corporativen Rechte der Universitäten gegen die mehr bureaukratische Behandlung zu wahren, ich habe immer im vollen Vertrauen zur Jugend; die academische Freiheit hochhalten müßte. Und so wünsche ich, daß unsere ganze Jugend dieser Freiheit müßig bleibe. Deutschland muß an der Spitze der Bewegung bleiben, die seine Universitäten repräsentieren, und es muß dieser Bewegung die Freiheit bleiben, die Lehrende und Lernende bedürfen.“ Der Redner schloß endlich mit einem Hoch auf die Wissenschaft und das Vaterland. Der Commers hielt die Festsammlung sodann noch lange frohlich beisammen.

Telegramm.

Rom, 8. November. Die „Opinione“ veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Wötter, in welchem derselbe den Gesandten der Donarkeit Ausdruck giebt, mit welchen die deutschen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz Italien verließen. Das Schreiben spricht ferner den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Konferenz dem Frieden Europas von Nutzen sein möchten und betont die Freude darüber, daß die Theilnahme an der Konferenz die Gelegenheit geboten habe, den zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke bestehenden Freundschaftsbanden Ausdruck zu geben.

Advertisement for 'Herrmann's Patent-Fisch-Werkel' and other products, including 'Patent-Fisch-Werkel' and 'Herrmann's Patent-Fisch-Werkel'.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. November. Gestern Mittag trafen die Torpedoboote N. 16, 32 und 35 hier ein, dieselben fuhren heute Morgen nach Swinemünde zurück. Der Eisenbahn-Minister Thielens traf gestern Vormittag hier ein und befristete, nach einer Konferenz im Direktionsgebäude, das für den Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofs ausgerechnet Terrain. Am Sonnabend fand in der Glockengießerei von C. Wolf u. Sohn der Guß von 5 Kirchenglocken, 3 für Westenburg, 2 für Winterpommern bestimmt, statt. Die größte der Glocken war die 1300er, welche in der Gießerei gegossen ist. Heute fand die Vereidigung der neu eingetretenen Rekruten der hiesigen Garnison statt. Zur Schillerfeier gelangen morgen, Dienstag, im Stadttheater die „Karlshüler“ zur Aufführung. Am Sonnabend beging die Herren Milbrot und Andree die Feier ihres 25 jährigen Jubiläums als Beamte der „Germania“ und fand aus diesem Anlaß am Abend ein solenner Kommerz im Saale der Philharmonie statt. Wie dem „Verk. Act.“ mitgeteilt wird, ist jetzt bei der geschäftsführenden Direktion des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Berlin der Antrag eingegangen, die Aufhebung der Bestimmung zu veranlassen, nach welcher bei Benutzung der zusammenstellbaren Rundreisebillets die Ausgangsstation der Reise in allen Fällen auch die Endstation derselben sein muß. Mittwoch d. 11. d. M. veranstaltet der Stettiner Beamtenverein im Konzertsaal ein Konzert zum Besten einer Weihnachtsgesellschaft für arme Beamtenkinder. Mitwirkende: Beamten-Gesangverein (Dir. Herr Richter), Opernsängerin Fräulein Sabotz und Harfenvirtuos und Igl. Kammermusiker Herr D. Poffe aus Berlin. Gestern Mittag wurde mit dem, von der Stettiner Maschinen-Bau-Anstalt u. Schiffbauwerk-Aktiengesellschaft vorm. Müller u. Polberg in Grabow a. D., für den Kapitän Freund in Paris erbauten Schraubendampfer „Pommernaria“ eine Probefahrt unternommen. Dieser Frachtdampfer ist für die Küstenfahrt bestimmt, nach den Regeln des Germanischen Lloyd - A. 100 K. B. erbaut und hat eine Fahrgeschwindigkeit von circa 5000 Centner bei einem geringen Tiefgang von 6 Fuß. Die Probefahrt fiel den geübtesten Erwartungen der Besetzer entsprechend günstig aus die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 9 Knoten und stellte sich der Kohlenverbrauch auf stündlich nur 1 Kilogramm per indizierte Pferdekraft, so daß der Empfänger der oben genannten Baufirma vollste Anerkennung aussprach. Es hatte sich zu dieser Fahrt, welche sich bis ins Haff hinaus erstreckte, eine große Anzahl Freunde des Bestellers und der Werft bereitet, und verlief die Fahrt bei schönstem Wetter in bester Weise. Der Dampfer legte nach beendeter Fahrt sofort zum Laden in Stettin an.

Aus den Provinzen.

Stargard, 8. November. Die jüngst hier verstorbenen Frau Kanzleirath Naage hat in ihrem Testament ein Legat von 12,000 Mark dem hiesigen Königlichen und Gröningschen Gymnasium vermacht, dessen Zinsen alljährlich am „Peter-Gröningsstage“ an vier Stundirende zu gleichen Theilen vergeben werden sollen. Ein zweites Legat von 9000 Mark das die Bezeichnung „Kanzleirath Naage'sche Armenstiftung“ tragen soll, ist den hiesigen drei evangelischen Kirchen zu gleichen Theilen überwiesen. Aus den Zinsen sollen alljährlich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober bedürftige Arme der resp. Gemeinden je 15 Mark zur Beschaffung von Brennmaterial erhalten. Starg. Bzg.

Bergan a. R. 8. November. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Heine. Bäcker hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Aktuar Kramer Amtsbezirk: 25. November. Wandberg a. W. 7. November. Die Besizer derjenigen öffentlichen Lokale, in welchen bisher allsonntäglich Tanz stattfand, sind in nicht geringe Aufregung versetzt. Gemäß den Verfügungen der Oberbehörde ist ihnen sämtlich die Erlaubnis zur Veranstaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten zum morgigen Sonntag versagt und ihnen gleichzeitig bedeutet worden, daß fortan nur alle vierzehn Tage Tanz stattfinden darf.

Bermischte Nachrichten.

Vom Exercierplatz in Bagamoyo giebt der Postpraktikant W. Weber, zur Zeit Postreiter der deutschen Postagentur daselbst, in einer Schilderung, welche die „Konst. Bzg.“ veröffentlicht, Folgendes zum Besten: Auf dem Platz ist Einzelexerciren. Wer es nicht gesehen und gehört hat, glaubt nicht, wie die schwarzen Soldaten ihre Schritte machen, wie die schwarzen Unteroffiziere ihre Kommandos abgeben, die genau, komisch genau den deutschen Unteroffizieren abgelauscht sind. Ein Subanen-Unteroffizier, der in Ägypten Schreiben gelernt hat, zeichnete die Kommandos nach dem Gehör auf. Durch Zufall bekam ich das Schriftstück zu sehen und schrieb es ab. Es fängt an: Eh - Stilltan, Aougen likas! Aougen gerade ass! Tasskiwir! Ua! Kiwir! app! Reecht om! Liiks om! Mittsexouonen rechtevke mareh u. f. w. Auch die schönsten deutschen Schimpfwörter gebrauchen die schwarzen Unteroffiziere, um ihr Mißfallen auszudrücken. Am gelungensten erschien ein ein Zulu, der sich die Redensart angewöhnt hatte: „Aber etwas rasch, wenn ich bitten darf.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. November. Wetter: Schön. Barometer 764 Millimeter. Temperatur + 3°, Nacht - 2°. Reanmur. Wind: SW. Weizen höher, per 1000 Kilogramm loco 222-233 bez., per November und per November-Dezember 234 bez., per April-Mai 1892 239 bez. Roggen höher, per 1000 Kilogramm loco 230-235 bez., per November 243,50 bez., per November-Dezember 243 bez., per April-Mai 1892 239 bez. Gerste per 1000 Kilogramm loco pommerische 163-170 bez., Märker 171-175 bez. Hafer per 1000 Kilogramm loco 168 bis 173 bez. Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 173-175 bez. Rübsl geschäftlos. Spiritus fest, per 100 Liter a 100 pEt. loco 70er 51,90 bez., 50er 71,40 bez., per November 70er 51,50 nom., per November-Dezbr. 70er 51,30 nom., per April-Mai 70er 52,50 bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 234,00, Roggen 243,50, 70er Spiritus 51,50, Rübsl —.—.

Hamburg, 7. November, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pEt. Rendement, neue Ufsance, frei an Bord Hamburg per November 13,52 1/2, per Dezember 13,55, per März 13,77 1/2, per Mai 13,87 1/2. — Abgeschwächt. Hamburg, 7. November, Nachmittags 3 Uhr. Caffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 64,00, per Dezember 62,50, per März 57,25, per Mai 56,50. — Ruhig. Bremen, 7. November. (Börse.) Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum m. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,00 Mk. B. — Baumwolle weidend. Wien, 7. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,85 G., 11,88 B. Roggen per Frühjahr 11,32 G., 11,35 B. Mais per Nov. 7,00 G., 7,10 B., per Mai-Juni 6,75 G., 6,78 B. Hafer per Frühjahr 7,19 G., 7,22 B. Pest, 7. Novbr., Vorm. 11 Uhr. Weizen loco steigend, per Frühjahr 1892 11,68 G., 11,70 B., Hafer Frühjahr 1892 6,78 G., 6,80 B. Reunmais per Mai-Juni 1892 6,40 G., 6,42 B. — Rohtraps per August-Sept. 14,70 G., 14,85 Br. Wetter: Kalt. Amsterdam, 7. November, Nachmittags. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50. Amsterdam, 7. November. Saucaninn 55,50.

R. Knispel, Uhrmacher, gr. Wollweberstr. 20/21, reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für kleine in einer Gehirnbühre 1 A 50 S., für Meiningen einer Aueruhr 2 A, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 A 50 S., für alle Arten Uhrgläser a Stück 50 S., 1 Reiger 25 S.

Weizen- und Mais, sowie alle anderen Producten-Notirungen aus Newyork, Chicago, Rio, Santos etc. liefert telegraphisch früh Morgens die Börsen-Halle in Hamburg.

Schaufenster-Rouleaur, Glasfirmen, Glasbuchstaben in eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Uhren. Uhren. Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren und Schwarzwalder Banduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen. R. Stabreit, Uhrmacher, 2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Ent hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Strichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Aufschneidmesser in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schloßerei von Franz Wolf, Rosenpark 77, Ecke Wollweberstr.

Uhren-Lager von Max Klaus, Uhrmacher, Stettin, obere Breitestr. 62, empfiehlt sein außerordentlich reichhaltiges Lager Schweizer Taschenuhren. Silber u. Gold unter 3-jähriger realer Garantie. z. B.: Nickel-Gyl.-Uhren, 4 Steine, A 12, silb. Gyl.-Uhren A 15, silb.

Unübertroffen, bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmitel bei Keuchhusten, Heißerkeit und Katarrh. Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette u. schwarze versehen Flaschen à 50 und 100 Pf., vorräthig bei Herrn: W. Wagner, Laßabie, Stettin. Lofe verlauster Saft ist nicht von mir und übernehme ich für besten Reineit und Güte keine Garantie. J. H. Werfel, Leipzig.

Emil Salge, obere Breitestr. 69, empfiehlt: Ungarwein à Fl. von 1,00 an, an franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 bis 1,50, Moselwein à Fl. von 60 S an, Moselwein süß à Fl. 55 S, Natur 40 S, fac. Muscat Vinet à Fl. von 55 S an, fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 S, Getreidekummel Str. mit Fl. 90 S, Sturkisch, Wagenwasser Str. 1,30, Jäger-Wagenwein Str. 1,30, Himbeerfaß mit Zucker Str. 1,60, Nischschaf mit Zucker Str. 1,40, echt Nischenberger Korn Str. 90 S, echt Nordhäuser Korn Str. 1,00, Billigste Bezugquelle für Spirituosen

W. Fritz, Hut-Fabrik, 41 Breitestr. 41, Coradüber Hotel 3 Kronen. Gute Fabrikate. Billige Preise. Wein großes Lager von Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen.

Fr. Marquardt, Specialgeschäft, Louisenstr. 22. Bei der kälteren Jahreszeit bringe mein großes Lager feiner und feinsten Jamaica-Rum's, Arrac's, Cognac's, ferner feinsten Ananas, Düsseldorf, Burgunder-Punsche, Grog- u. Glühwein-Extracte, franz. Liqueure, sowie sämtlicher Spirituosen in empfehlende Erinnerung.

H. R. Fretzdorff, Breitestr. 5.

Neu eröffnet! Wiener Corset-Fabrik, 9 Schulzenstrasse 9. Stets Neuheiten in Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsets. Großes Lager in Gradhaltern, Torniren etc. Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt. P. S. Auswahlsendungen sofort befördert.

Avis an die Herren Kaufleute! Unsere rühmlichst bekannte prima prima silberfarbene Salmiak-Terpentin-Fasfseife ist jetzt wieder in 1/2 und 1/1 Zentnern a 19 Mark vorräthig. Geschmackvolle Plakate gratis! Schubstr. 12, Apreck & Glaeser, Stettin, Schubstr. 12. Seifenfabrik und Fettwaaren-Import.

Schwarze, weisse, farbige Seiden-Haus Max Lichtenstein, Seidenstoffe. 36 Schulzenstrasse 36.

Köstritzer Schwarzbier von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarmer, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billiges Gausgetränk empfiehlt die (Gebrüder) Fürstliche Brauerei Köstritz. (Gebrüder) 1896. Analyse gratis! Niederlagen: Analyse gratis! F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.

Fabrik Schwedischer Jagdtiefel-Schmiere von W. Rosenstein in Stettin. Den zahlreichen Consumenten meiner über ganz Deutschland seit 1861 fast in der ganzen Armee eingeführten, vom Kaiserlich Königl. Kriegsministerium sowie von den hervorragenden Offizieren der Deutschen Armee aufs beste empfohlene Schwedische Jagdtiefel-Schmiere bitte ich mit den jetzt so vielfach spottbillig angepriesenen Schmierpräparaten als Dégra, Baselin, Russisches Lederfett etc. nicht zu vergleichen. Meine Schwedische Jagdtiefel-Schmiere wurde 16 mal auf den ersten Welt-, Gewerbe-, Fischerei-, Forst-, Leder- und Schuhmacher-Ausstellungen preisgekrönt, und ist mit stets sicherem Erfolge bei allen möglichen Lebergattungen mit großem Erfolg angewendet worden. Von mir zu beziehen in Blechbüchsen Mk. 1,80, 4,50 und 9 Mk. W. Rosenstein, Stettin.

Tivoli-Brauerei, Grünhof. Fernsprech-Anschluß Nr. 572. 30 1/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00, 30 1/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00, Flaschen ohne Pfand, Lieferung frei ins Haus. Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Bestellungen erbittet Otto Fleischer.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre: „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage“ hergestellten leinenen Unterkleider und Leibwäsche (Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.) können wegen ihrer eigenartigen Construction als Doppelsystem zu jeder Jahreszeit, folglich auch im Winter mit größtem Vortheil für die Gesundheit getragen werden. Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct. Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco. Patent-Flachs-Wirkerel Köln, Schön herr & Cie., Köln a. Rh. St. Agatha Nro. 6 & 12.